

Rebekka am Brunnen; die Taufe im Jordan. Diese zierlichen Arbeiten gehören dem berühmten Nürnberger Meister Peter Flötner an (vergl. C. Lange, Peter Flötner, Berlin 1897, S. 123 flg., Tafel VI). Auf dem mit Scharnier befestigten Deckel ein zierliches, plastisches Ornament mit Muscheln, Blumen, Löwenköpfen. Auf der Rückseite des Deckels eine Rundplatte mit dem gekrönten dänischen und dem ungekrönten sächsischen Wappen und der Jahreszahl 1564.

Das schöne Stück hatte schwerlich von Haus aus kirchliche Zwecke, sondern dürfte zum Besitz der Kurfürstin Anna, einer dänischen Prinzessin, gehört haben. Flötner starb bekanntlich 1548. Es wurden seine Plakettmodelle also auch hier nachträglich von Anderen benutzt.

Abendmahlkelch, Silber, vergoldet, 251 mm hoch, Fuss 140 mm breit.

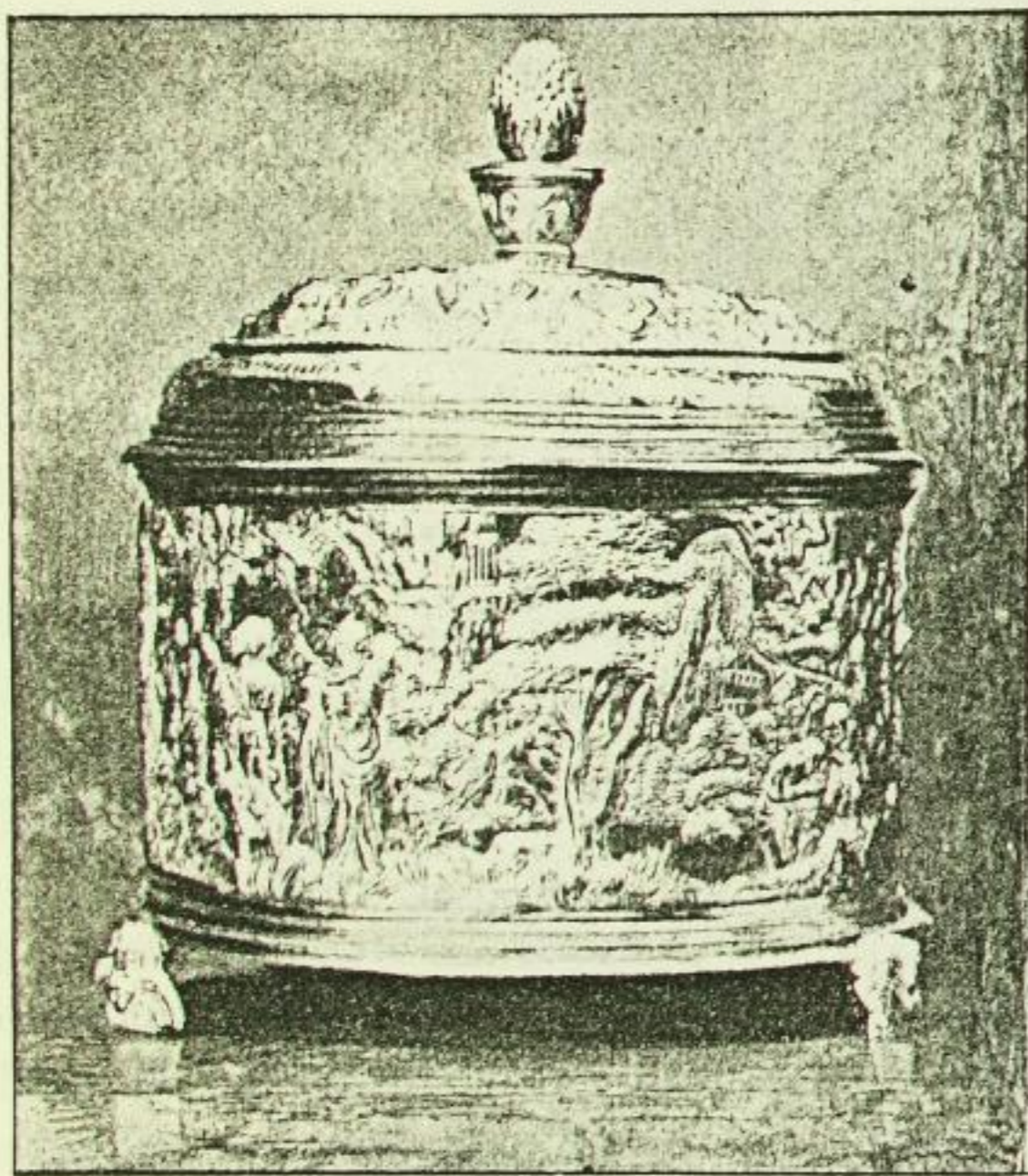


Fig. 107. Hostienbüchse von 1564. Evangelische Hofkirche.

Fein im Aufbau, namentlich bemerkenswerth durch den handlichen eiförmigen Knauf, mit Pfeifengliederung. An der Cuppa ein Zackenornament gothischer Form (Rautenkranz). Eingeritzt: $14\frac{3}{4}$ Marke; verwischt. Wohl zweite Hälfte 16. Jahrh.

Patene, Silber, vergoldet, 152 mm Durchmesser, mit einfachem Kreuze vor concentrischen Kreisen, in Gravirung. Der Zeichnung nach gehört das Kreuz dem Anfange des 16. Jahrhunderts an.

Taufzeug, in Silber, vergoldet.

a) Die Kanne (Fig. 108), 307 mm hoch, Fuss 82 mm breit, von schlanker, meisterhaft aufgebauter Form. Auf reich verziertem Fusse der eiförmige Bauch, an dem Rollwerk mit Blumen, Früchten, Fischen,

Schildkröten etc. auf punzирtem Grunde herabhängt. Am oberen Rande zwei Reliefköpfe, vorn ein weiblicher, hinten ein männlicher, aus dem der feine Henkel mit schönem Frauenrumpf als Griff hervowächst. Die prächtig gezeichnete Schnauze trägt wieder in einem Oval einen Frauenkopf. Der Henkel setzt mit einem Schafkopfe an den Hals an.

b) Die Schüssel, von 491 mm Durchmesser, zeigt in der Mitte ein 40 mm messendes Relief mit der Darstellung eines klassisch gekleideten Mannes (des Marius?) inmitten von Ruinen, vor ihm ein Kind mit dem Todtenkopfe. In mehrfachen Kreisen umgeben Ornamentstreifen dieses Mittel, auf dem Rande in sechs Vierpassen Reliefdarstellungen der Tugenden, sitzende Frauen mit Emblemen.

Beide Stücke tragen die Nummer 540 in Gravirung und neben Nürnberger Beschau nebenstehendes Zeichen des Nürnberger Meisters Martin Rehlein, † 1613. Die 540 bezieht sich sicher nicht, wie der

